

2. Vierteljahr / Woche 26.04. – 02.05.2026

05 / Gottes Einladung zu All-inclusive

Uns an Gottes Tisch bedienen

➤ Iss und trink

Jesus sagt: „Ich selbst bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals vom Hunger gequält, und wer mir sein Vertrauen schenkt, wird niemals von Durst geplagt werden.“ (Johannes 6,35 DBU) „Der Herr ruft: ‚Ihr habt Durst? Kommt her, hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen. Nehmt euch Brot und esst! Hierher! Bedient euch, es kostet nichts! Warum gebt ihr euer sauer verdientes Geld aus für Brot, das nichts taugt, und für Nahrung, die euch nicht sättigt? Hört doch auf mich und tut, was ich sage, dann habt ihr es gut!‘“ (Jesaja 55,1–2 HFA, gekürzt)

- Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, wenn du diese Verse liest?
Wo versuchst du, deinen „Hunger und Durst“ zu stillen?
- Wann hast du den Eindruck, du gibst dein „sauer verdientes Geld“ für etwas aus, das dich nicht wirklich zufrieden macht?
- Was frisst deine Zeit oder Energie, ohne dir wirklich Frieden und Freude zu schenken?
- Was ist für dich das Brot, das Gott dir anbietet? Was das Wasser?
Inwiefern könntest du es „gut haben“, wenn du auf Gott hörst?

➤ Komm

„Kommt zu mir!“ (Jesaja 55,3 NLB)

- Wohin gehst du, wenn du gestresst, traurig oder überfordert bist, um Trost oder eine Lösung zu finden?
Warum wählst du diesen Weg? Was gibt er dir? Inwiefern ist er hilfreich?
Welche Rolle spielt Gott in solchen Situationen?
- „Komm zu mir!“ – welche Erfahrung hast du schon damit gemacht? Wo hat dir das geholfen, wo hat es dich vielleicht auch frustriert?
Mit welchen Erwartungen dürfen wir zu Gott kommen? Gibt es etwas, das du nicht von Gott erwarten darfst? Wenn ja, was?
Was bedeutet „zu Gott kommen“ praktisch? Wie zeigt es sich? Geschieht das eher auf Gedankenebene oder aktiv im Tun? Welche Beispiele fallen dir ein?
- Was in deinem Alltag hält dich davon ab, „zu Gott zu kommen“?
Was zeigt es dir über Gott, dass er dich einlädt zu kommen?

➤ Ohren auf

„Kommt zu mir und sperrt die Ohren auf! Hört mir zu und eure Seele wird leben.“ (Jesaja 55,3 NLB)

- Was ist der Unterschied zwischen beiläufigem Hören (wie Hintergrundmusik) und dem, was die Bibel hier meint, nämlich die Ohren aufzusperren und zuzuhören?

- Wie ist Gott in unserem Leben als Menschen hörbar?
Wie hörst du Gott? Wie hörst du ihm zu?
Wo hast du schon erlebt, dass es sich lohnt, Gott zuzuhören?
- Was bedeutet es für dich, dass deine Seele „lebt“?
Wie fühlt es sich an, wenn deine Seele nicht „lebt“?
Wie geht es dir mit Gott? Erlebst du, dass deine Seele bei Gott lebt?
Was genau an deiner Beziehung zu Gott belebt dich? Was ist vielleicht auch mühsam oder belastend?
Wie kannst du dahin finden, dass Gott deine Seele wirklich beleben kann?

➤ Such ihn

„Sucht den HERRN, solange er sich finden lässt! Betet zu ihm, solange er euch nahe ist!“

(Jesaja 55,6 HFA)

- Was bedeutet es für dich, Gott zu suchen? Überlege dazu: Was ist der Unterschied zwischen Dingen, die du suchst und findest, und Dingen, die dir zufällig unterkommen?
- Wie ist der Vers zu verstehen, dass es eine Zeit gibt, in der Gott „nahe“ und „zu finden“ ist? Bedeutet das, dass Gott nicht immer da und zu finden ist?
Wo erlebst du Gott „nah“ und „gut zu finden“, wo erlebst du ihn anders?
Welche Gründe hat das deiner Meinung nach?
- Wo empfindest du das Suchen nach Gott als Herausforderung?
Was hilft dir persönlich beim Suchen nach Gott?
Wie gehst du damit um, wenn du ihn nicht findest?
- „Betet zu ihm, solange er euch nahe ist!“ Wie verstehst du diesen Vers?
Wie nah fühlst du dich Gott gerade im Gebet?
Was könnte dran sein, damit du dich Gott näherfühlst?

➤ Lass dir vergeben

„Hast du dich gegen Gott aufgelehnt? Bist du eigene Wege gegangen und eigenen Plänen gefolgt? Dann hör auf damit! Kehre deinem alten Leben den Rücken und komm zum HERRN! Er wird sich über dich erbarmen, denn unser Gott ist gern zum Vergeben bereit.“ (Jesaja 55,7 HFA)

- „Hast du dich gegen Gott aufgelehnt?“ – was macht diese Frage mit dir? Wie würdest du sie spontan beantworten?
Wie sieht deiner Meinung nach „Auflehnung gegen Gott“ aus?
- Jesaja schreibt in dem Zusammenhang davon, „eigenen Wegen und Plänen zu folgen“. Wo erlebst du, dass Gottes Wege und Pläne für dich anders sind als deine eigenen?
Wie leicht fällt es dir, wenn du das so klar siehst, deine Pläne loszulassen?
Wie gehst du damit um, wenn du es nicht klar siehst?
- Was bedeutet es dir, dass dein Gott „gern zum Vergeben bereit“ ist?
Wie hast du das erlebt?
Was zeigt es dir über Gott?
Wie befreit dich dieses Wissen dazu, mit Gott über wirklich alles zu reden?
- Gott vergibt dir gern. Wie hilft dir dieses Wissen, wenn du dir selbst schwer vergeben kannst?
Wie ermutigt diese Zusage dich, Wagnisse einzugehen oder Fehler zu riskieren?



➔ Öffne dich

„Denkt an den Regen und den Schnee! Sie fallen vom Himmel und bleiben nicht ohne Wirkung: Sie tränken die Erde und machen sie fruchtbar; alles sprießt und wächst ... Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung“ (**Jesaja 55,10–11 HFA**).

- ➔ Welche Ähnlichkeiten siehst du zwischen Regen und Schnee und Gottes Wort?
- ➔ „Sie tränken die Erde“ – wo trinkt Gottes Wort deine Erde? Was würdest du erwarten? Wie erlebst du das?
„... und machen sie fruchtbar“ – wo macht Gottes Wort dich fruchtbar? Was würdest du erwarten? Wie erlebst du das?
- ➔ „Gottes Wort bleibt nicht ohne Wirkung.“ Stimmst du dem zu? Wo in deinem Leben siehst du, dass diese Aussage wahr ist?
- ➔ Wann könnte Gottes Wort einfach nur ablaufen, so wie Regen auf einer geteerten Straße? Was sind deine „Teerstraßen“?
Wie könntest du diese Bereiche deines Lebens „aufreißen“ und weich machen, sodass Gottes Worte besser wirken können?
Wovon hängt es ab, ob du Gottes Wort sozusagen „aufsaugst“ wie die Erde den Regen oder ob du es eher an dir abtropfen lässt?
- ➔ Welche Wirkung könnte Gottes Wort Gottes haben, wenn du es „einsickern“ lässt?
In welchen Bereichen könntest du diese Wirkung momentan gut gebrauchen?

➔ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Hunger nach mehr

Bring Zettel und Stifte mit. Schreibt in 30 Sekunden in Stichpunkten auf, wonach ihr im Alltag „hungrig nach mehr“ seid (z. B. Social-Media-Likes, neue Schuhe, gute Noten, Anerkennung von Freunden).

Sammelt die Zettel ein und wertet sie anonym aus: Schreibt alle Stichpunkte auf eine Flipchart und sortiert sie nach Kategorien (z. B. durch Umkringeln mit verschiedenen Farben). Was fällt euch auf?

Einstieg ins Bibelgespräch: Rundum-sorglos-Paket

Beginne mit: „Stellt euch vor, jemand würde auf Instagram posten: ‚Ich habe die Lösung für alle eure Probleme. Hörst auf, zu suchen! Ich mache euch für immer glücklich!‘“

Frage die Gruppe:

- Was würdet ihr denken?
- Wie würdet ihr reagieren?
- Würdet ihr dem vertrauen? Warum (nicht)? (Erwartete Antworten: Größenwahn, Betrug, Clickbait, unglaubwürdig ...)

Lies vor: „Wer zu mir kommt, wird niemals vom Hunger gequält, und wer mir sein Vertrauen schenkt, wird niemals von Durst geplagt werden.“ (**Johannes 6,35 DBU**)

Frage die Gruppe:

- Für wie glaubhaft haltet ihr diese Aussage?
- Würdet ihr demjenigen vertrauen, der das behauptet? Warum (nicht)?
- Warum hat Jesus eurer Meinung nach etwas so Absolutes gesagt? Hätte er nicht besser sagen sollen: „Ich kümmere mich um euch, wenn ihr mir vertraut“ oder etwas Ähnliches?

